

Zusammensetzung:
Jährlich: 6 Thlr. — Ngr. in Sachsen
1 Jähr.: 1 Thl. 15 Ngr.
Monatlich in Dresden: 15 Ngr.
Klassische Nummern: 1 Ngr.

Im Auslande

mit Post- und
Stempelschaltung aus.

Gefüllungspreis:
Für den Raum einer gespaltenen Zelle: 1 Ngr.
Unter "Eingesandt" die Zeile: 5 Ngr.

Gefüllung:

Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.

Dresden, 18. August. Seine Königliche Hoheit der Kronprinz ist heute Nachmittag 2 Uhr, von Hofkoch kommend, auf Höchsteiner Villa bei Strehlen eingetroffen.

Dresden, 18. August. Dem Pfarrer und Superintendenten zu Waldheim, Dr. Carl Christian Bayßl, ist die Seele der Kirchen und Schulrats in der Kreisdirektion zu Swidnitz übertragen worden.

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht.

Telegraphische Nachrichten.

Tagesgeschichte. Wien: Ernennungen, Ordensverleihungen. — Pest: Das Geburtsfest des Kaisers. — Berlin: Der Kronprinz. Zum Polenprozeß. — Görlitz: Preußische. — Magdeburg: Der Coalitionsprozeß in Bonn. — Köln: Die Erzbischöflichkeit. — Stuttgart: Kammerverhandlungen. Landtagsschlüsse. — Hannover: Cavaliercafé im Rathaus genommen. — Koburg: Program zur Entpflichtung des Prinz Albert Denkmals. — Schloss Ruhmenheim: Kaiser Besuch. — Frankfurt: Postkongress vertagt. — Paris: Das Napoleonfest im Parc de Châlons. Südtiroler Abgeordnete. Ordensverleihungen. Die Anteile der Stadt Paris. Residenzabfahrt von Schweizern in Alger. Der Kaiser und die Kaiserin in Straßburg. — Bern: Zur Alpenbahnenfrage. Das Postkongress in Zürich. Verhaftung zweier Polen. — Cuxhaven: Tarasp-Schülz. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Sachsen zur Ehe angetreten. — Florenz: Vermählung. — Madrid: Die Reise der Königin. — Copenhagen: Ammerorganisation. Tagesschreit. — Vilna: Tagesschreit des Generalgouverneurs. — Butare: Die Omweso. — Abo: Kammerbeschluß. Gesundheitszustand. — Quebec: Begegnung des Premiers Taché. Schleswig-Holstein. Die Gashauer Verhandlungen. Der Sommer nicht nach Wien. Der Geburtstag des Kaisers von Österreich.)

Dresdner Nachrichten. (Leipzig, Chemnitz, Zwickau, Bautzen.)

Telegraphische Nachrichten.

Salzburg, Sonnabend, 19. August. Mittags. Herr v. Bismarck ist gestern Abend von Gastein hier eingetroffen.

Salzburg, Sonnabend, 19. August. Mittags. Der Kaiser, welcher heute Morgens 5 Uhr hier eintraf, empfing den in vergangener Nacht hier angelangten Grafen Mensdorff. Graf Blome, Baron v. Werther und Graf v. d. Groben sind hier anwesend. Der morgen stattfindende Galavorstellung im Theater unter dem Kaiser und dem Könige von Preußen, König Ludwig II. von Bayern und dem Großherzog von Hessen befreuen.

Gießen, Sonnabend, 19. August. Gestern. Vormittags 9 Uhr ist der König von Preußen nach Salzburg abgereist.

Hamburg, Sonnabend, 19. August. Aus Gutin wird gemeldet, daß der Großherzog von Oldenburg in Begleitung des Ministers v. Rösing demnächst dortlich eintreffen werde.

Kiel, Sonnabend, 19. August. Wie die heutige "Kieler Zeitung" hört, ist die Herzogin Adelheid, Gemahlin des Herzogs Friedrich, auf den Wunsch der Königin von England nach Coburg gereist.

Paris, Freitag, 18. August, Abends. Der "Abendmoniteur" berichtet die Rede an welche der französische Marineminister Graf Chasseloup-Laubat.

Feuilleton.

† Musik. Die am 15. August begonnene 25jährige Jubelfeier des Conservatoriums zu Pesth hat nicht nur in den engsten königlichen, sondern durch den eingetretenen politischen Systemwechsel auch in den weitesten bürgerlichen Kreisen den lebhaftesten Wiederhall gefunden. Außerdem liegt wohl zum ersten Male der Fall vor, daß eine im großartigsten Maßstabe angelegte wahlstiftende Festfeier einen speziell ungarischen Charakter trägt. Mit Aufnahme von Mendelssohn's "Herrgott, gib uns Frieden" in der vocalen und einigen unbedeutenden Nummern in den instrumentalen Aufführung sind alle Compositoren der ausgeführten Werke geborene Ungarn, behandeln alle Compositoren nationale Stoffe, und sind ebenso alle Musikkunden, vielleicht mit einziger Ausnahme Bölow's, Ungarn von Geburt. Den Mittelpunkt des Festes bildete, wie bereits erwähnt, die Aufführung des von Otto Roquette geschafften und von Liszt komponierten Oratoriums "Die heilige Elisabeth". Ein eigenartiges Vergehen an dem Fest selbst, sowie an dem Compositoren hatten sich aber die musikalischen Leiter des Festes dadurch zu schaffen kommen lassen, daß sie nicht schon früher mit den mitwirkenden Musikern an das Einkündigen des Werkes gingen; dieses wurde nicht für angemessen gehalten, ja, was noch schlimmer, man hatte nicht einmal dafür Sorge getragen, daß die Aufführungsmänner für das Orchester genau mit der Partitur stimmen, und so mußte denn ein großer Theil der mühseligen Proben mit der Correctur der Stimmen verbracht werden, wodurch natürlich dem eigentlichen Zweck der Große Eintrag geschadet. Infolge dessen dauerte denn auch die Generalprobe von 10 Uhr Vormittags bis nach 5 Uhr Nachmittags, und nur der Energie und dem heißen Elszt's möchte es zu verdanken sein, daß die Aufführung nicht

hat bei dem aus Anlaß des Cherbourger Flottenfestes veranstalteten Banket dienen, indem er einen Toast auf die Königin von England ausbrachte:

"Jeder Freund des Vaterlandes und der Menschheit — sagt der Marineminister — steht mit lebhafter Begeisterung die cordiale und brüderliche Vereinigung in diesem Hause, der bereits einmal die Königin und den Kaiser neben einander gesessen hat. Die Zeit feindlicher Rivalitäten ist vorüber, indem allein noch die Nachbelagerung für Alice, was der Sohn der Freiheit und Civilisation dienen kann, besteht. Es wird ein schönes Blatt in der Geschichte sein, welches die alten Verdrußtheile aus den Herzen beider Völker ausgerissen zeigt, ihre Industrie hand in Hand vorwärts streitet, überall Wohlstand verbreitet und die Wunder des Gewerbelebens in glänzenden Turnieren austreten, zu welchen wir nach einander die Arbeiter der Welt zusammenkommen. Das vereinigte Banner vor uns ist das Symbol der friedlichen Kämpfe der Arbeit. Gott schütze sie!"

Der Herzog von Soverel, erster Lord der Admiralty, antwortete mit einem Toast auf den Kaiser und sagte:

"Indem ich im Namen der britischen Regierung den Toast auf die Königin als einen Beweis der Freundschaft der französischen Regierung entgegne, bin ich gewiß, daß ich die Meinung der großen Mehrheit der Bevölkerung Großbritanniens ausspreche, wenn ich sage, daß England für Frankreich und für den Herrscher der Franzosen von gleichen Gefühlen bestellt ist. Ich wünsche die Dauer dieses guten Einvernehmens. So ist die englische und die französische Flotte gemeinsam handeln, geschah es nicht aus Verständigungslust, sondern um den Vertrüger Achtung und den andern Völkern gleich: Vortheile und selbst zu verschaffen. Ich bringe den Toast auf den Kaiser der Franzosen im Namen jedes aufgeklärten Volkes auf."

Paris, Sonnabend, 19. August. Der heutige Moniteur meldet, daß der Kaiser und die Kaiserin einen zweitägigen Aufenthalt in Arenenberg genommen haben, wohin den Kaiser heilige Erinnerungen rufen.

Tagesgeschichte.

Wien, 18. August. Die heutige "W. B." meldet heute in ihrem amtlichen Theile, daß Se. k. k. apostolische Majestät den Erzherzog Ludwig von Toskana zum überzähligen Obersten im kaiserlichen Jägerregiment Kaiser Franz Joseph und den Erzherzog Johann von Toskana zum überzähligen Unterleutnant zweiter Klasse beim 9. Jägerbataillon zu ernennen geruht hat. Weiser meldet das amtliche Blatt, daß Se. Majestät zu Ritter des Ordens vom goldenen Vliese zu ernennen geruht haben: den Fürsten Karl Egon zu Fürstenberg, den Fürsten Edward zu Schönburg-Hartenstein, den Oberststabsmeister Fürsten Vincent zu Schwarzenberg, den Fürsten Camillus v. Rohan-Guéménée, den Grafen Franz Seraphin v. Radax, den Oberstallmeister und Kapitän der Gardegarde, General der Cavallerie Karl Grafen v. Grüne, den Posthalter am k. k. großfürstlichm. Hof Grafen v. Apponyi und den Schänden am k. k. polnischen Hof Grafen v. Grubel. — Endlich bringt die "W. B." noch zwei Kaiserliche Handschreiben, welche an den Minister ohne Portefeuille Grafen Erzherzog und den Kriegsminister Ritter v. Frank erzeugt sind und rede folgt laut:

"Lieber Graf Erzherzog! Ich rechte Ihnen zum Dienste Meines kleinen neuen und ehrwürdigen Dienstes mit Ihren Diensten neues und ehrwürdiges Dienstes das Erzbistum Wien. St. Stephanus, deren Diakonie Sie Ihnen anmitte jähr. Sol. am 16. August 1865. Franz Joseph." "Lieber Ritter v. Frank! Ihr Antheilung steht während Ihrer ganzen Dienstzeit im Frieden wie im Kriege beweisen eitigen, eingeborenen und erfolgreichsten Wirkens verleiht. Ich hörte das Erzbistum Wien überredet mit der Kriegsdekoration des Ritterkreuzes. Sol. am 16. August 1865. Franz Joseph."

Paris, 17. August, Abends 4 Uhr. (W. B.) Der "Abendmoniteur" berichtet die Rede an welche der französische Marineminister Graf Chasseloup-Laubat.

Kaisers hat in der Schießstätte ein Banket von 180 Gedrängen stattgefunden, an welchem unter Andern der Fürst Vilmos, der Tauricicus Dr. v. Szanyi und Fürst Leichtenstein Theil nahmen. Der Oberbürgermeister von Pesth trug den Toast auf Se. Majestät aus. Hierauf erfolgte ein Toast von Seite des Fürsten Primas, gleichfalls auf das Wohlgefallen des Kaisers. Abernd war die Stadt festlich beleuchtet und großer Zappentracht. Heraus verbeitete sich die Wachtmeister auf den öffentlichen Plätzen. Tausende von Menschen wogen durch die Straßen.

Berlin, 18. August. (W. B.) Se. k. k. Hoheit der Kronprinz ist heute früh aus Schwedt hier eingetroffen und fuhr Mittags nach Stettin, wo Truppenbesichtigung stattfand. — Der Polenprozeß gegen n. Kleopatra und Genossen hat auch einen Pleinoratshof des Obertribunals hervergeufen. Bei Erhebung der Anklage war nach §. 73 des Strafgesetzes das Vermögen der Beschuldigten mit Beifall abgelehnt. Da bekanntlich der Staatsgerichtshof wegen Hochverratshaftricht und nur aus §. 66 des Strafgesetzes verurtheilt, so beantragten die Angeklagten sofort nach dem Urteil die Aufhebung der Beschuldigung. Die Oberstaatsanwaltschaft hatte aber die Nichtrechtsbeobachtung erhoben; aus diesem Grunde war das Urteil des Staatsgerichtshofs nicht rechtskräftig und der Staatsgerichtshof lehnte den Antrag ab. Hierzu erging die Anklage die Beschuldigung an das Obertribunal. Von diesem hieraus ergangene Pleinoratshof lautet: „Die Verjährungsbeschuldigung, welche gegen einen des Hochverrats beschuldigten verhängt worden ist, verliert erst mit der Rechtskraft des von dieser Anklage freisprachenden Urteils ihrer Wirksamkeit.“ Die Rechtskräftigkeitsrede ist nämlich in Strafsachen ein evidentes Rechtsmittel und habe Sudpunktstrafe. Darauf, daß in der Regel der freigesprochene Angeklagte, auch wenn das freigesprochene Gericht nicht rechtsschädig ist, verlässt er nicht mit Beifall bleibe Vermögen freizugeben sei, sagten die Untersuchungskräfte bei einer unerwarteten Besichtigung der Staatsanwaltschaft auf dem Hof der Reichsverwaltung erledigt sind auf dem Bahnhof von Berlin von 7.751.094 fl. festgestellt. — Über Hof's Antrag wegen des Ordnungsgerichts des Präsidienten ging die Kammer mit 74 gegen 4 Stimmen zur Tagessordnung über, werauf der Präsidient z. Weber seine Beweggründe zu dem Ordnungsgericht mittheilt, wie es früher schon von ihm geschildert, nur mit dem Zusatz, daß der preußische Geheimrat erhoben und der Minister des Innern et. ihm mitgetheilt habe, obne aber den Ordnungsgericht zu verlängern, das er nun Befreiung mit dem Präsidienten für nächst und verdient erachtet habe. Bei der Kammer an der Rastadt und habe er die Befreiung verloren. So late er vom Präsidienten zurück. Auf Daverney's Antrag erheben sich sämtliche Mitglieder, zum Zeichen der Zustimmung zur Handlung, keine bei Präsidienten, von ihnen Shen.

Görlitz, 16. August. (C. L.) Die Wirkungen des Abgeordnetenkampfes zu Köln werden auch in unserm Staat bemerkbar. Der verantwortliche Redakteur des "Vestischen Abgeordneten-Antrages" ist auf den 18. August vor den Untersuchungsausschuß vorgeklagt, um wegen des "Vestzeitung" entgegen, in dem genannten Blatt mitgezeichneten Gedichts: „Bestrauß zum preußischen Abgeordneten in Köln, von Emil Ritterhaus“, verantwortheitlich vorgenommen zu werden. Nach der "Bund. Sta." soll diese verantwortliche Verhennung auf Veranlassung der königlichen Regierung in Liegnitz erfolgt sein, welche gegen die Abgeordneten genommen werden, um in unser Staat zu kommen. Die Regierung zu erreichen, die mit den nationalen Interessen im Eintrage stehenden Mittel einzutragen, um eine Gleichstellung des Vestzeitung mit dem wettbewerbenden Nationalen im Handelsverkehr mit dem Königreich Italien zu erringen. Der Minister des Außen, Freiherr v. Baranowski erklärte, daß nicht widerlegen zu wollen. — Nachmittag 5 Uhr wurden sodann beide Kammer durch den Minister des Innern, v. Schiller, im Namen des Königs geschlossen.

Stuttgart, 18. August. (C. L.) Die Kammer der Abgeordneten genehmigte in heutiger Sitzung mit 71 gegen 2 Stimmen den Haushaltssatz für die Jahre 1864 bis 1867. Im weitern Verlaufe der Sitzung beschloß die Kammer, die Regierung zu erachten, die mit den nationalen Interessen im Eintrage stehenden Mittel einzutragen, um eine Gleichstellung des Vestzeitung mit dem wettbewerbenden Nationalen im Handelsverkehr mit dem Königreich Italien zu erringen. Der Minister des Außen, Freiherr v. Baranowski erklärte, daß nicht widerlegen zu wollen. — Nachmittag 5 Uhr wurden sodann beide Kammer durch den Minister des Innern, v. Schiller, im Namen des Königs geschlossen.

Hannover, 16. August. (Q. N.) Am Schluß der vorjährigen Diät machte die Regierung die Ansicht, daß der König in die seit 30 Jahren und länger erschöpft und von den Sinnen falt in jeder Sitzung wenig empfunden. Die Erkenntnis ergangen ist. Der Reichsrat hat angenommen, daß nicht ein unabdingtes, sondern nur ein vorläufiges Bestehen an der Habilitierung verdeckt gewesen ist.

Köln, 17. August. (F. J.) Wenn auch über die Wahl eines neuen Erzbischofs seit einiger Zeit nichts mehr verlautete, so scheinen die Verhandlungen zwischen der päpstlichen Kurie und dem Berliner Hof seit jener Zeit, wo es sich herausstellte, daß das Domkapitel sich über die Wahl jcl. nicht einigen konnte, mit Eifer betrieben und nach dem Abschluß nahe zu sein. Es ist nämlich am vorigen Montag von Berlin die Befreiung nach Köln abgezündet worden, wonach dasj. Börsen die Reparaturen am erzbischöflichen Palais zu Ende gebracht und dasselbe wieder in bewohnbaren Zustand versetzt sei. Man glaubt hieraus schließen zu können, daß innerhalb dieser Zeit die Befreiung des Adlauer erzbischöflichen Stuhles erfolgen wird.

Stuttgart, 16. August. (A. B.) In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer sind die Geschäfte des

Haupthaushaltssatz für 1864/67 rollend erledigt worden, so daß nur noch die Entlastung über denselben als Gegenstand steht, die morgen oder übermorgen erfolgen wird; später wohl nicht, denn heute wird mit Bestimmtheit verhängt, daß der Haushaltssatz schon übermorgen eintreten wird, an welchen Tage zuletzt noch eine gemeinschaftliche Sitzung beider Kammer zum Besatz der Wahl des königlichen Aufenthalts stattfinden wird, wofür heute auch die Eine Kammer den Schluß fügt, die sonst nur einige kleinere Geschäfte erledigt. Von der Zweiten Kammer wurde noch verfügt: 135.000 fl. aus Rechnung beauftragt, baulicher Einrichtungen in der Strafanstalt zu Heilbronn zu einem Zellengefängnis. Sedan werden 291.020 fl. aus Rechnung für den Bau einer Strafanstalt zu Stuttgart zum gleichen Zwecke oder für die Errichtung eines Zellengefängnisses an einem andern Ort verhängt. Berndt werden infolge besonderer Ereignisse 38.000 fl. aus Rechnung für den Bau eines Reitbahns, Stallungen und Wohnungserweiterungen in der bisheroi. Reiterschule verwillat, welche vor dem Eilß des Garderobenhofs genannt und schließlich vernechtet wurden. Nachdem nun sämtliche Ereignisse auf die Mittel der Reitervorwaltung erledigt sind bis auf eins von 210.000 fl. als Entlastung des Kurfürsten von Thurn und Taxis, welche aus diesem Grunde nicht mehr erledigt werden kann, und nachdem als Betriebscapital der Strafanstalt nach einem Gegenstande Jell's 2.500.000 fl. aufgezogen worden waren, wurden die dem Eisenbahnbau auf der Reitervorwaltung zu übertragenen Mittel auf den Betrag von 7.751.094 fl. festgestellt.

Über Hof's Antrag wegen des Ordnungsgerichts des Präsidienten ging die Kammer mit 74 gegen 4 Stimmen zur Tagessordnung über, werauf der Präsidient z. Weber seine Beweggründe zu dem Ordnungsgericht mittheilt, wie es früher schon von ihm geschildert, nur mit dem Zusatz, daß der preußische Geheimrat erhoben und der Minister des Innern et. ihm mitgetheilt habe, obne aber den Ordnungsgericht zu verlängern, das er nun Befreiung mit dem Präsidienten für nächst und verdient erachtet habe. Bei der Kammer an der Rastadt und habe er die Befreiung verloren. So late er vom Präsidienten zurück. Auf Daverney's Antrag erheben sich sämtliche Mitglieder, zum Zeichen der Zustimmung zur Handlung, keine bei Präsidienten, von ihnen Shen.

Stuttgart, 18. August. (C. L.) Die Kammer der Abgeordneten genehmigte in heutiger Sitzung mit 71 gegen 2 Stimmen den Haushaltssatz für die Jahre 1864 bis 1867. Im weitern Verlaufe der Sitzung beschloß die Kammer, die Regierung zu erachten, die mit den nationalen Interessen im Eintrage stehenden Mittel einzutragen, um eine Gleichstellung des Vestzeitung mit dem wettbewerbenden Nationalen im Handelsverkehr mit dem Königreich Italien zu erringen. Der Minister des Außen, Freiherr v. Baranowski erklärte, daß nicht widerlegen zu wollen. — Nachmittag 5 Uhr wurden sodann beide Kammer durch den Minister des Innern, v. Schiller, im Namen des Königs geschlossen.

Hannover, 16. August. (Q. N.) Am Schluß der vorjährigen Diät machte die Regierung die Ansicht, daß der König in die seit 30 Jahren und länger erschöpft und von den Sinnen falt in jeder Sitzung wenig empfunden. Die Erkenntnis ergangen ist. Der Reichsrat hat angenommen, daß nicht ein unabdingtes, sondern nur ein vorläufiges Bestehen an der Habilitierung verdeckt gewesen ist.

† Roburg, 18. August. Das Programm für die Feier der Eröffnung des Denkmals Se. k. k. Hoheit des Prinzen Albrecht ist jetzt ausgearbeitet worden. Nach demselben wird Se. Hoheit der Herzog und Prinz Hochwittigkampf am Sonnabend den 26. d. Mts. Kommissarius vor Beginn der Feier. Ihre Majestät die Königin Victoria von England auf einer zunächst des Denkmals errichteten Tribüne empfangen, worauf die Aufzunft der Königin unter dem Spiel der englischen Nationalhymne erfolgt und alsdann eine Ansprache des Bürgermeisters der hübschen Residenzstadt und die Einführung des Möglichen, scheinweise sogar Bequemen geboten, daß das die Institution des umfangreichen Werks unverhältnismäßig lange Zeit beansprucht, und das ist ebenfalls ein Vorzug gegen führende Werke." Der "W. Abdruck" enthält folgende Bewertungen über Liszt's neuestes Werk möglichst: "Wie kann man nicht bei den eindrücklichen Schönheiten des impostanten Werkes anhalten, wie siechen daher nur wie im Fluge an ein paar heraufragende Spuren. In einem Theil ist gleich zu Anfang der Kinder hervorzuheben, der sehr lieblich und originell gehalten ist. Das Duett zwischen Elisabeth und dem Landrasen hat wundervolle Momente und ist besonders der Chor bei dem geschehenen Wandel, als sich die Spulen in Rosen verbinden, von so ergriffender Wirkung, daß das Publikum, welches sich bis dahin mit angehörenem Atem ruhig verhielt, in andauernden Jubel ausbrach. Das Chor der Engelritter ist prächtig, aber dann überklopft die Chöre das Sodalis des Werkes sind. Im zweiten Theil, der Verlobung der Elisabeth und ihres Bruders, ist die Wirkung des Ritterschlags über das ganze Werk hinweg, allen Glanz seiner harmonischen und rhythmischen Nebenelementen, jeden Wechsel seiner musikalischen Rhetorik hervorheben zu können und auch dem reizvollen Fortgesetzten Höhe verständlich zu bleiben. Dabei ist ein instrumentaler Faschingskostüm über das ganze verbreitet, der auch nicht einen Augenblick die Spannung des Jubelrhythmus erstickt, in andauernden Jubel ausbrach. Das Chor der Engelritter ist prächtig, aber dann überklopft die Chöre das Sodalis des Werkes sind. Im zweiten Theil, der Verlobung der Elisabeth und ihres Bruders, ist die Wirkung des Ritterschlags über das ganze Werk hinweg, allen Glanz seiner harmonischen und rhythmischen Nebenelementen, jeden Wechsel seiner musikalischen Rhetorik hervorheben zu können und auch dem reizvollen Fortgesetzten Höhe verständlich zu bleiben. Dabei ist ein instrumentaler Faschingskostüm über das ganze verbreitet, der auch nicht einen Augenblick die Spannung des Jubelrhythmus erstickt, in andauernden Jubel ausbrach. Das Chor der Engelritter ist prächtig, aber dann überklopft die Chöre